



Foto: P. Bischof

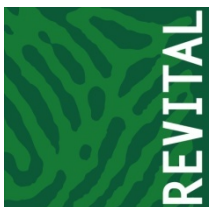
Natura 2000 Nachnominierung Tirol

6190 Lückiges pannonisches Grasland (Stipo-
Festucetalia pallentis)

September 2014

Bearbeitung:
Oliver Stöhr (REVITAL)

Auftragnehmer:



Auftraggeber:



Natura 2000

Nachnominierung Tirol

6190 Lückiges pannonisches Grasland (Stipo-Festucetalia pallentis

Auftraggeber:

Amt der Tiroler Landesregierung

Abteilung Umweltschutz

Eduard-Wallnöfer-Platz 3

6020 Innsbruck

Bearbeitung:

Mag. Dr. Oliver Stöhr

REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH

Nußdorf 71

9990 Nußdorf-Debant

Nußdorf, im September 2014

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung und Aufgabenstellung.....	4
2 Methode	5
2.1 Datenquellen	5
2.2 Ablauf der Bearbeitung	5
3 Ist-Zustand	6
4 Auswertung und Analyse.....	14
5 Zusammenfassung.....	15
6 Literatur	16

1 Einleitung und Aufgabenstellung

Die Europäische Kommission hat in dem an die Republik Österreich gerichteten Mahnschreiben vom 30.05.2013 mehrere Lebensraumtypen (LRT) und Arten der Anhänge I bzw. II der FFH-Richtlinie genannt, für die nach Ansicht der Kommission ein Bedarf zur Nachnominierung weiterer Gebiete für das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 besteht. Die Kommission stützt sich dabei im Wesentlichen auf die „Schattenliste“ des Umweltdachverbandes (Stallegger et al. 2012) sowie auf die Unterlagen von Nadler et al. (2012) und Protect (2012).

Im gegenständlichen Bericht wird das Vorkommen des Schutzgutes LRT 6190 *Lückiges pannonisches Grasland (Stipo-Festucetalia pallentis)*, behandelt, bezogen auf das konkret im Mahnschreiben der Europäischen Kommission vom 30.05.2013 angeführte Gebiet im Bundesland Tirol:

EU Code - Lebensraumtyp oder Art	Gebietsbezeichnung lt. Mahnschreiben
6190 Lückiges pannonisches Grasland (<i>Stipo-Festucetalia pallentis</i>)	Südhänge zum Inntal ober Telfs

Mit der vorliegenden Arbeit sollen die benötigten fachlichen Grundlagen erhoben werden, ob das betreffende Gebiet für eine Nachnominierung in Betracht kommt.

2 Methode

2.1 Datenquellen

Für die Beurteilung des für den LRT 6190 im Mahnschreiben genannten Gebietes „Südhänge zum Inntal ober Telfs“ wurden folgende Datenquellen herangezogen:

- Biotopkartierung Tirol (Abfrage August 2014)
- Fachliteratur, insbesondere:
 - das „Interpretation Manual of European Union Habitats“ (European Commission DB Environment 2013)
 - die „Pflanzengesellschaften Österreichs“, Teil 1 (Mucina & Kolbek 1993)
 - Spezialliteratur über *Festuca pallens* (Pils 1981, Niklfeld 1979, Maier et al. 2001, Polatschek & Neuner 2013)
- Expertenauskünfte von Dr. Helmut Wittmann (Salzburg) und Dr. Wilfried Franz (Klagenfurt)

2.2 Ablauf der Bearbeitung

Auf Basis der Recherche zu den oben genannten Datenquellen, welche im Sommer 2014 durchgeführt wurde, wurde vorliegender Bericht erstellt. Spezielle Freilandhebungen des Autors wurden nicht durchgeführt, zumal sich aus den genannten Quellen eine gute Datenlage und damit eine eindeutige Beurteilung ergeben.

3 Ist-Zustand

Das im Mahnschreiben der Europäischen Kommission genannte Gebiet „Südhänge zum Inntal ober Telfs“ für den LRT 6190 geht auf die Angabe „Südhänge zum Inntal ober Telfs mit *Stipa* (T)“ bei Nadler et al. (2012) zurück. Als Informationsquelle für dieses Gebiet wird bei Nadler et al. (2012) mit dem angefügten Kürzel „UW“ die Universität Wien (Ehrendorfer-Schratt, Niklfeld) angeführt. Weitere textliche Angaben oder eine kartografische Verortung des Gebietes sind bei Nadler et al. (2012) nicht enthalten.

Insofern musste diese Gebietsnennung für die weitere Bearbeitung gutachterlich interpretiert werden. Es wurde in Übereinkunft mit den Experten der Umweltschutzabteilung Tirol wie folgt räumlich festgelegt: Das Gebiet umfasst demnach den unmittelbar nördlich des Inns gelegenen steilen Südabfall des Achberges und des Sassberges zwischen Telfs und Mötztal und damit die dort situierten, weitgehend unbeeinflussten Rotföhren-Trockenwälder mit integrierten, kleinräumigen Fels- und Trockenrasen (Abb. 1).

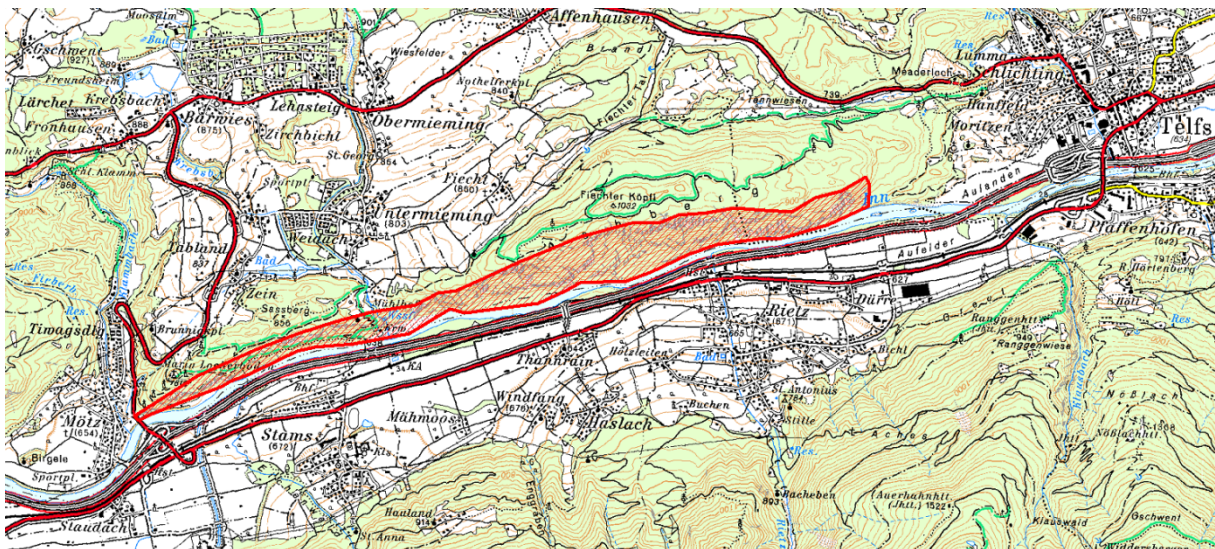


Abb. 1: Grobe räumliche Abgrenzung des bei Nadler et al. (2012) textlich genannten und hier gutachterlich verorteten Gebietes „Südhänge zum Inntal ober Telfs“; die rot abgegrenzte Fläche umfasst 1,73 km² und beinhaltet die steilen, südexponierten Rotföhren-Trockenwälder mit integrierten, kleinräumigen Fels- und Trockenrasen (Kartengrundlage: AMAP 1:50.000).

Für dieses Gebiet liegen Daten der Biotopkartierung Tirol aus den Jahren 1994 bzw. 2010 vor, welche im Internet unter TIRIS-Maps öffentlich einsehbar und als pdf downloadbar sind. Die dazugehörigen Biotopnummern sind: 2124-100/57, 2125-102/13; 2024-101/55; 2024-101/57, 2124-100/57, 2125-102/57. Nachfolgend werden dazu die relevanten Kopfdaten aus den drei dazu downloadbaren pdf-Dateien der Biotopbeschreibungen angeführt (Abb. 2-4).

In allen drei pdf-Dateien der Biotopbeschreibungen werden neben einer detaillierten textlichen Beschreibung der Teilbiotope auch Listen der angetroffenen Farn- und Blütenpflanzen angeführt, sodass eine gute Charakterisierung der Biotope und daraus wiederum eine Ableitung allfälliger FFH-Lebensraumtypen möglich ist.

BIOTOPINVENTAR

Gemeinde: Telfs	Bezirk: Innsbruck-Land	interne ID: 974
Biotopnummer: 2124-100/57 2125-102/13		
interner Key: 357_21240_57 357_21252_13		
Biotopname: Biotopkomplex: Südabhang des Achberges		
Biotoptypen: Felsvegetation (AFV); Trockene Magerrasen (sekundär) (MMR); Spirkenwald, Föhrenwald (WNFW); Fichtenwald (WNPW); Felsvegetation (AFV)		
Fläche (ha): 69,56	Länge (m): 619	Artenlisten: 4
Flächenanzahl: 23	Linienanzahl: 13	Vegetationsaufn.: -
Seehöhe: 621 - 968 m		
Kartierung: Mag. Andrea Buchner 19.7.1994 mit Mag. W. Hofbauer		

KURZDIAGNOSE

Am Südhang des Achberges stockt ein artenreicher Föhrenwald. An dem zum Inn hin steil abfallenden Abhang verzahnt er sich mit Trockenrasen und Felsfluren.

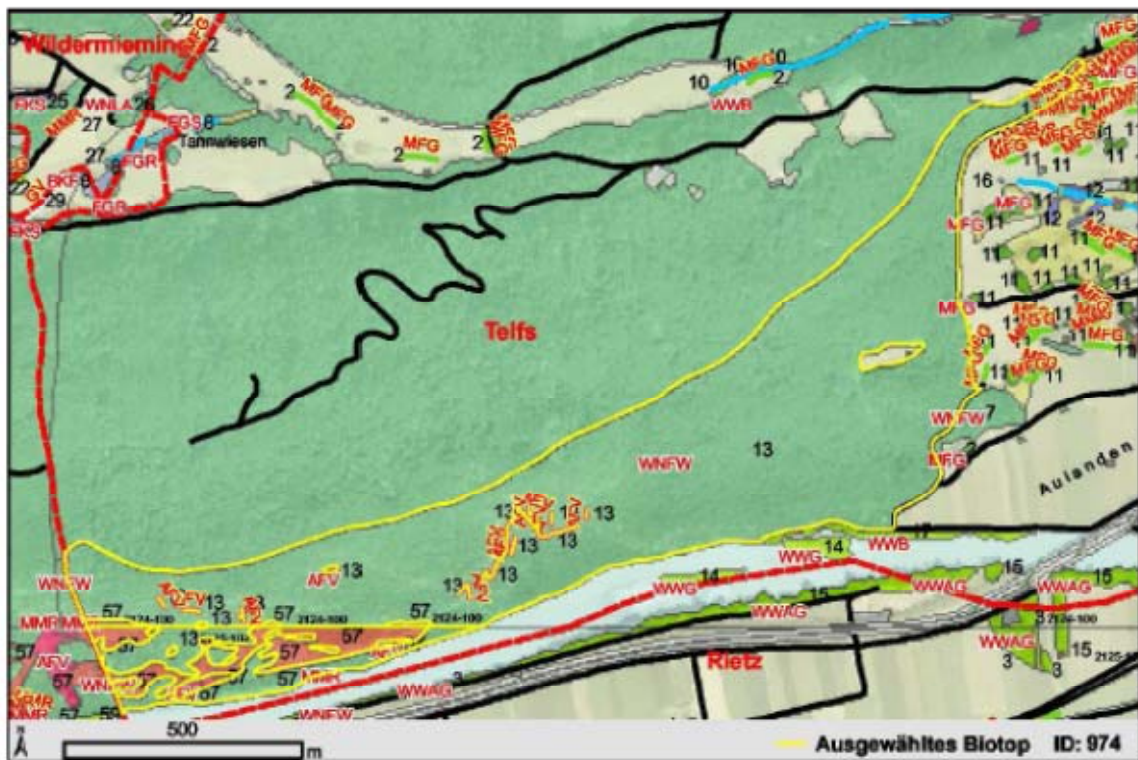


Abb. 2: Ausschnitt aus der Biotopbeschreibung für den Bereich Achberg-Ost.

BIOTOPINVENTAR

Gemeinde: Mieming, Telfs	Bezirk: Imst	interne ID: 192
Biotopnummer: 2024-101/57 2124-100/57 2125-102/57		
interner Key: 209_20241_57 209_21240_57 209_21252_57		
Biotopname: Trocken - Föhrenwald zwischen dem Lehnbach und Telfs		
Biotoptypen: Karbonathaltige Schutthalde (ABSK); Felsvegetation auf karbonathaltigem Felsen (AFVK); Magerrasen auf Karbonatgestein (MMRK); Föhrenwald (WNFWF)		
Fläche (ha): 130,77	Länge (m): 200	Artenlisten: 2
Flächenanzahl: 80	Linienanzahl: 5	Vegetationsaufn.: -
Seehöhe: 624 - 1029 m		
Kartierung: DIP. Bischof 22.10.2010		

KURZDIAGNOSE

Der Wald zwischen Lehnbach und der Gemeindegrenze zu Telfs ist in erster Linie durch einen vielfältigen Föhrenwald gekennzeichnet, der in steilen und felsigen Bereichen von artenreichen Trockenrasen durchsetzt ist. Die Größe des Waldbiotops sowie das Vorkommen zahlreicher gefährdeter und geschützter Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften unterstreichen die besondere Schutzwürdigkeit. Da inmitten des Waldbiotops die Gemeindegrenze zwischen Mieming und Telfs verläuft, liegt der östliche Biotopbereich auf dem Gemeindegebiet von Telfs.

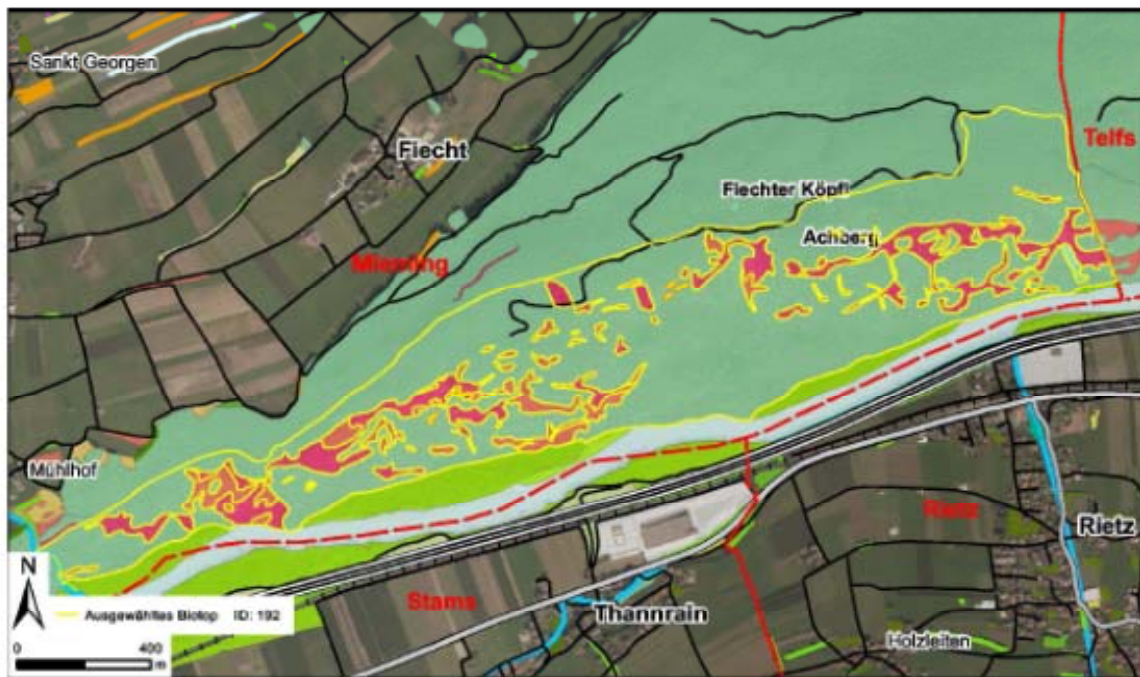


Abb. 3: Ausschnitt aus der Biotopbeschreibung für den Bereich Achberg-West.

BIOTOPINVENTAR

Gemeinde: Mieming	Bezirk: Imst	interne ID: 190
Biotopnummer: 2024-101/55		
interner Key: 209_20241_55		
Biotopname: Trocken - Föhrenwald östlich Locherboden		
Biotoptypen: Felsvegetation auf karbonathaltigem Felsen (AFVK); Magerrasen auf Karbonatgestein (MMRK); Föhrenwald (WNFWF)		
Fläche (ha): 39,45	Länge (m): 91	Artenlisten: 7
Flächenanzahl: 21	Linienanzahl: 2	Vegetationsaufn.: -
Seehöhe: 631 - 849 m		
Kartierung: DIP. Bischof 20.10.2010		

KURZDIAGNOSE

Der Wald zwischen Lehnbach und Locherboden ist hauptsächlich durch einen vielfältigen Föhrenwald gekennzeichnet, der in steilen und felsigen Bereichen von artenreichen Trockenrasen durchsetzt ist. Das Vorkommen mehrerer gefährdeter und potentiell gefährdeter Pflanzenarten in diesem naturnahen Biotopkomplex unterstreicht die besondere Schutzwürdigkeit.

Der südwestliche Biotopbereich liegt im Gemeindegebiet von Mötz.

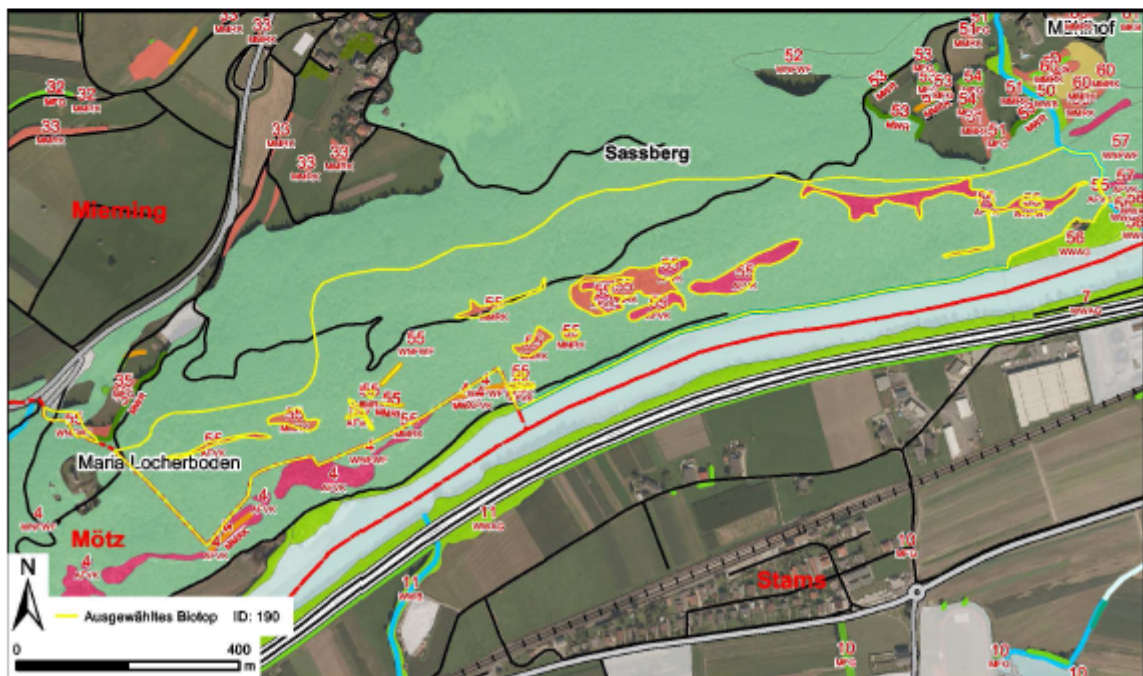


Abb. 4: Ausschnitt aus der Biotopbeschreibung für den Bereich Sassberg.

Bevor jedoch auf die FFH-Relevanz des gegenständlichen Gebietes eingegangen wird, wird angeführt, wie der LRT 6190 *Lückiges pannonisches Grasland (Stipo-Festucetalia pallentis)* auf fachlicher Ebene zu charakterisieren ist. Das „Interpretation Manual of European Union Habitats“ (European Commission DG Environment 2013) beschreibt diesen LRT wie folgt:

6190 Rupicolous pannonic grasslands (*Stipo-Festucetalia pallentis*)

PAL.CLASS.: 34.35

1) Open, pioneer rock sward associations occurring on steep, dry xeric slopes in medium altitude mountains of the Pannonic basin and adjacent regions at 150-900 m a.s.l.. The base rock is limestone, dolomite or calcareous volcanic rock (basalt, andesite, gabbro) and the soils are shallow rendzinas.

Sub types:

34.351 - Calci-orophile pale fescue grasslands (*Diantho lumnitzeri-Seslerion albicantis*, *Seslerion rigidae*) Central European calcicolous subcontinental rock-ledge grasslands of orogenous affinities, montane or submontane with a strong representation of species characteristic of higher-altitude communities, often occupying stations with a comparatively cool microclimate.

34.3522 - Circum-Pannonic calcicline pale fescue grasslands (*Bromo pannonici-Festucion pallentis*) Species-rich xerothermophile subcontinental rock-ledge grasslands of the western and southern periphery of the Carpathian arc, developed on rendzinas over limestones or dolomite on southfacing steep slopes with extreme conditions of insolation, temperature variation and evaporation.

34.353 - Acidocline pale fescue grasslands (*Asplenio septentrionalis-Festucion pallentis*, *Alyso saxatilis-Festucion pallentis*) Central European subcontinental xerothermophile grasslands of siliceous collinear and montane rock ledges.

2) Plants:

Festuca pallens, *Bromus pannonicus*, *Stipa eriocaulis*, *S. joannis*, *S. pulcherrima*, *Carex humilis*, *Chrysopogon gryllus*, *Iris pumila*, *Pulsatilla grandis*, *Alyssum montanum*, *Helianthemum nummularium* agg., *Globularia punctata*, *Anacamptis pyramidalis*, *Seseli leucospermum*, *Linum dolomiticum*, *Vincetoxicum pannonicum*, *Draba lasiocarpa*, *Dianthus regis-stephani*, *Biscutella laevigata* agg., *Polygala amara*, *Daphne cneorum*, *Paronychia cephalotes*, *Sesleria sadleriana*, *Festuca amethystina*

3) Corresponding categories

Hungarian classification: "Calcareous open rock grasslands (identification code: G2)", "Acidophilous open rock grasslands (identification code: G3)", "Closed rock grasslands (identification code: H1)".

4) Dolomitic grasslands are stable associations preserving many relict species, which may persist for several thousand years. They are in contact with karst shrub (*Cotino-Quercetum pubescentis*) and karstic beech woods (*Orno-Fagetum*). During primary succession the limestone and siliceous rock grasslands become closed and form transition to slope steppe vegetation (*Festucion rupicolae*), then rock shrub vegetation (*Spiraeion mediae*) and thermophile oak woods (*Corno-Quercetum*) and rock forests (*Tilio-Fraxinetum*).

5) **Borhidi, A. & Sánta, A. (eds.) (1999).** Vörös Könyv Magyarország növényársulásairól. 1-2. (Red Book of Hungarian Plant Communities. Vols. 1-2. TermészetBÜVÁR Kiadó, Budapest, pp. 768 (in Hungarian)

Zólyomi, B. (1966). Neue Klassifikation der Felsenvegetation im pannonischen Raum und angrenzenden Gebiete. *Bot. Közlem.* **53**. 49-54

Für den deutschsprachigen Raum liegen für den LRT 6190 bisher keine Charakterisierungen vor. Bei Ssymank et al. (1998) scheint er für Deutschland nicht auf und auch in der GEZ-Studie von Ellmauer (2005) wird der LRT nicht beschrieben – vermutlich, weil er aufgrund der Ost-Erweiterung der EU erst später für Österreich relevant geworden ist. Der LRT 6190 kommt lt. einem Internet-Dokument des BfN in Deutschland nicht vor (vgl. http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/natura2000/lrt_Erweiterung.pdf), er wird jedoch laut dieser Quelle für Österreich, Ungarn, Rumänien und die Slowakei angeführt. Dies wird auch durch den aktuellen Art.-17-Bericht (2007-2012) bestätigt, der zudem noch die Tschechische Republik als Vorkommensgebiet dieses LRT nennt. Das aufgrund dieses Berichtes bekannte Arealbild des LRT 6190 ist im Internet unter dem Link <http://discomap.eea.europa.eu/map/Filtermap/?webmap=9de351f9399d4781a3c395d980d8a1aa&zoomto=True&CCode=6190> ersichtlich und wird in Abb. 5 wiedergegeben. Demnach liegen in Österreich die Vorkommen des LRT klar in den pannonisch-illyrisch getönten Bundesländern Wien, Burgenland, Niederösterreich und Steiermark. Für das Bundesland Tirol wird nach dieser Quelle hingegen kein Vorkommen des LRT 6190 ausgewiesen.

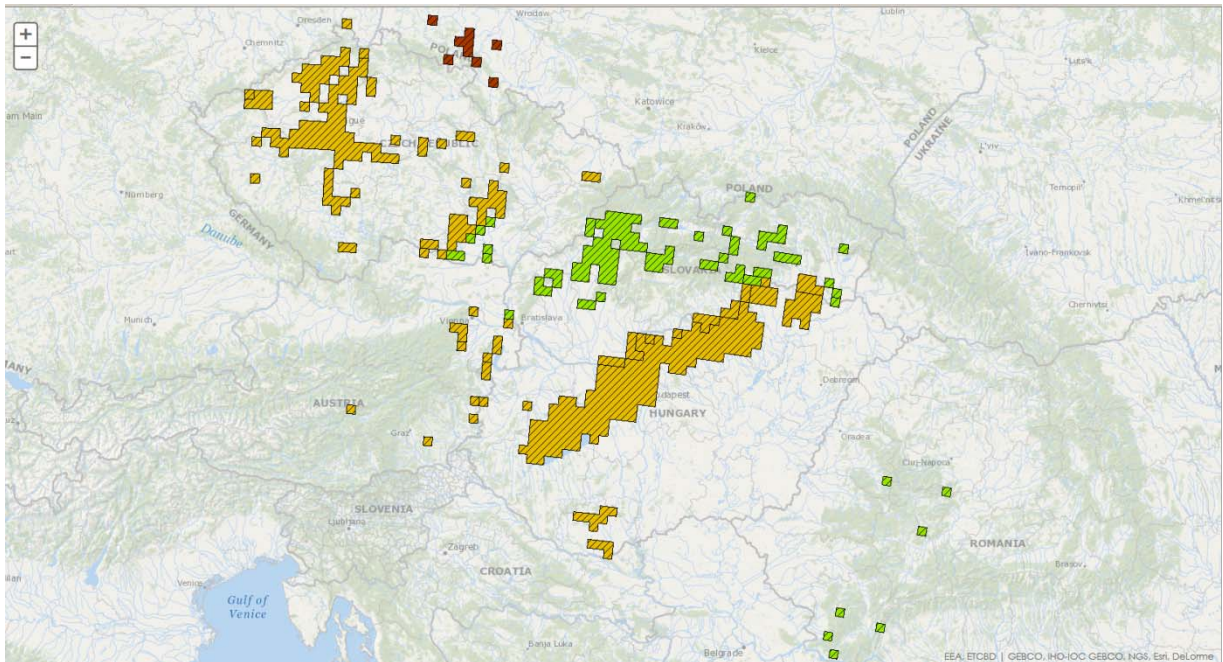


Abb. 5: Derzeit bekanntes Areal des LRT 6190 in der EU 27 aufgrund des Art.-17-Berichtes aus dem Zeitraum 2006-2012.

Bezugnehmend auf das „Interpretation Manual“ (European Commission DG Environment 2013) sind, auch nach Rücksprache mit Dr. Helmut Wittmann (Salzburg) – einem hervorragenden Kenner der FFH-Lebensraumtypen Österreichs – vor allem die beiden folgenden Kriterien für die Zuordnung eines Lebensraumes zum LRT 6190 relevant:

- Eindeutige pflanzensoziologische Zuordnung der Vegetation zur Ordnung *Stipo-Festucetalia pallentis*
- Vorkommen des Bleichen Schwingels (*Festuca pallens*) als prägende Grasart dieses LRT sowie weiterer im „Interpretation Manual“ angeführter Pflanzenarten

Daneben spielt auch der Name des LRT 6190 eine gewisse Rolle, der den pannonischen Raum als Vorkommensgebiet andeutet.

Wendet man diese Kriterien für das im Mahnschreiben genannte Gebiet „Südhänge zum Inntal ober Telfs“ an, so gelangt man aufgrund folgender Tatsachen zum Schluss, dass der LRT 6190 dort, wie übrigens wohl auch in ganz Nordtirol, nicht vorkommt:

- Die klare Zuordnung der dortigen, in die Rotföhrenwälder eingesprengten Trockenrasen-Vegetation zur Ordnung *Stipo-Festucetalia pallentis* ist nicht gegeben. Vielmehr ist die dortige Vegetation aufgrund der in der Biotopkartierung Tirol aufscheinenden Artenlisten höchstwahrscheinlich den Trockenrasen der inneralpinen Täler der Ostalpen zuzuordnen, d.h. dem Verband *Stipo-Poion xerophilae*, der wiederum zur Ordnung *Festucetalia valesiacae* gehört (vgl. Mucina & Kolbek 1993). Dies geht auch aus den Texten der Biotopbeschreibungen für das gegenständliche Gebiet hervor, die u.a. erwähnen: „Hinsichtlich der Pflanzensoziologie stellen diese Trockenrasen wohl eine Variante der „Inneralpinen Trockenrasen“ (*Stipeto-Poion xerophilae* - vgl. KIELHAUSER 1954) dar, da dieser Rasen nur durch Beweidung entstanden bzw. erhalten wird (keine Mahd!).“ Bei Mucina & Kolbek (1993) ist für den Verband *Stipo-Poion xerophilae* u.a. zu lesen: „Die ausgeprägten Trockeninseln der Ostalpen sind in Österreich typisch nur in Nordtirol, schwerpunktmäßig im

Oberinntal zu finden. Diese Gesellschaften gehören zum Verband Stipo-Poion xerophilae.“ Die Gesellschaften aus der Ordnung Stipo pulcherrimae-Festucetalia pallentis sind in Österreich hingegen laut Mucina & Kolbek (1993) mit Ausnahme des Koelerio pyramidatae-Teucrietum montani außerhalb von Tirol im Osten bzw. Süden situiert. Letztgenannte Assoziation wurde von W. Franz aus dem Virgental (Osttirol) beschrieben, für Nordtirol wird sie von Mucina & Kolbek (1993) jedoch nicht angeführt. Wilfried Franz als hervorragender Kenner der Trockenvegetation der Ostalpen hat dem Autor im Sommer 2014 schriftlich folgendes mitgeteilt: „Vorläufig wurden (Anm.: für Kärnten) einzelne Bestände des Seselietum austriaci, des Koelerio pyramidatae-Teucrietum montani (das ich mit Melzer u.a. im Virgental aufgenommen habe) und des kleinräumig verbreiteten Festuco stenanthae-Stipetum eriocaulis sowie des Sileno hayekianaes-Seselietum albicantis (alle in Mucina & Kolbek Pflanzenges Österr. Teil 1; 1993: 468-471) zur Meldung an die EU ausgewählt. Diese Gesellschaften kommen bis auf das Koelerio pyramidatae-Teucrietum montani in Tirol nicht vor und können daher von Tirol nicht gemeldet werden.“ Nach Mucina & Kolbek (1993) sind folgende Trenntaxa für das Koelerio pyramidatae-Teucrietum montani relevant: *Astragalus leontinus*, *Centaurea scabiosa* ssp. *alpestris*, *Juniperus sabina*, *Oxytropis campestris* ssp. *campestris*, *Poa molineri* und *Viola pinnata*. Diese Taxa scheinen jedoch nicht in den Artenlisten der Biotopkartierung für die Trockenrasen des Gebietes „Südhänge zum Inntal ober Telfs“ auf, weshalb Zugehörigkeit der dortigen Trockenrasen zum Koelerio pyramidatae-Teucrietum montani nicht gegeben ist.

- Der Bleiche Schwingel (*Festuca pallens*) als „Charakterart“ des LRT 6190 kommt im gegenständlichen Gebiet nicht vor. Weder in den Artenlisten, die im Zuge der Biotopkartierung dort erhoben wurden, noch in der floristischen Literatur über Tirol wird diese Grasart für das Gebiet „Südhänge zum Inntal ober Telfs“ erwähnt. In der neuen Tirol-Flora wird die Art gar nicht für Tirol angegeben (vgl. Maier et al. 2001 und Polatschek & Neuner 2013), auch bei Pils (1981) und Niklfeld (1979) finden sich keine Angaben für diese Art in Tirol. Auch von den weiteren, im „Interpretation Manual“ angeführten Pflanzenarten kommen die meisten, nämlich *Bromus pannonicus*, *Stipa joannis*, *S. pulcherrima*, *Chrysopogon gryllus*, *Iris pumila*, *Pulsatilla grandis*, *Alyssum montanum*, *Globularia punctata*, *Anacamptis pyramidalis*, *Seseli leucospermum*, *Linum dolomiticum*, *Vincetoxicum pannonicum*, *Draba lasiocarpa*, *Dianthus regis-stephani*, *Biscutella laevigata* agg., *Polygala amara*, *Daphne cneorum*, *Paronychia cephalotes* und *Sesleria sadleriana* aufgrund eines Abgleiches mit den Listen der Biotopkartierung nicht im Gebiet vor. Allein *Carex humilis*, *Stipa eriocaulis* (vgl. auch Dobner 2007). *Helianthemum nummularium* agg. (in den Biotopkartierungslisten als *H. ovatum* geführt) und ev. auch *Festuca amethystina* sind Taxa, die dort vorkommen und gleichzeitig für den LRT 6190 im „Interpretation Manual“ genannt werden.

Ergänzend dazu werden aus der Biotopkartierung des Gebietes „Südhänge zum Inntal ober Telfs“ Auszüge aus den drei pdf-Dateien der Biotopbeschreibungen angeführt, welche die dortige Trockenrasenvegetation charakterisieren:

Beschreibung 1: „Die Trockenrasen werden von der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) dominiert, hinzu kommen Echter Schafschwingel (*Festuca ovina*), Pfriemengras (*Stipa capillata*) bzw. Zierliches Federgras (*Stipa eriocaulis*). Typische Trockenrasenarten wie Stein-Nelke (*Dianthus sylvestris*), Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Blauer Lauch (*Lactuca perennis*) und Zweifarbiges Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*) sind beigemischt.“

Beschreibung 2: „Auf kleinen Rasenfragmenten inmitten der Felsfluren sowie in steileren, südexponierten baumfreien Flächen dominieren artenreiche Trockenrasen. Der Untergrund (Hauptdolomit) weist meist flachgründige, mullartige Rendzinen auf. Zu den charakteristischen bzw. gefährdeten Arten dieser inneralpinen Trockenrasen zählen das Bartgras (*Bothriochloa ischaemum*), das Pfriemengras (*Stipa capillata*), die Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*), die Südliche Skabiose (*Scabiosa gramuntia*) und die

Hochstengelige Kugelblume (*Globularia punctata*). Für Trockenrasen typisch, werden sie von extremen Magerkeitszeigern dominiert. Zu diesen Arten zählen beispielsweise das Sonnenröschen (*Helianthemum ovatum*) und das Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla pusilla*).“

Beschreibung 3: „Auf kleinen Rasenfragmenten inmitten der Felsfluren sowie in steileren, südexponierten baumfreien Flächen dominieren artenreiche Trockenrasen. Der Untergrund (Hauptdolomit) weist meist flachgründige, mullartige Rendzinen auf. Zu den charakteristischen Arten dieser inneralpinen Trockenrasen zählen das Pfriemengras (*Stipa capillata*), die Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*) und das Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla pusilla*).“

- Das Gebiet „Südhänge zum Inntal ober Telfs“ liegt deutlich außerhalb des pannonischen Raumes, es befindet sich in der alpinen biogeografischen Region. Nicht zuletzt dessen sollte das Gebiet nicht primär mit dem LRT 6190 *Lückiges pannonisches Grasland (Stipo-Festucetalia pallentis)* in Verbindung gebracht werden.

4 Auswertung und Analyse

Aufgrund der Aussagen in Kap. 3 sind keine aktuellen und regelmäßigen Vorkommen des LRT 6190 *Lückiges pannonisches Grasland (Stipo-Festucetalia pallentis)* im Gebiet „Südhänge zum Inntal ober Telfs“ vorhanden. Eine Bewertung des Gebietes im Hinblick auf den LRT 6190 sowie eine Identifikation von Kernhabitaten ist damit nicht möglich.

5 Zusammenfassung

Der für das Gebiet „Südhänge zum Inntal ober Telfs“ kolportierte LRT 6190 *Lückiges pannonisches Grasland (Stipo-Festucetalia pallentis)* liegt in diesem Gebiet wie auch vermutlich in ganz Nordtirol nicht vor, er wurde wohl für dieses Gebiet von Nadler et al. (2012) irrig interpretiert. Sehr wahrscheinlich gehören die naturschutzfachlich durchaus hochwertigen und auch in der Biotopkartierung Tirol erfassten Trockenrasen dieses Gebietes zu den Trockenrasen der inneralpinen Täler der Ostalpen, die pflanzensoziologisch innerhalb der Klasse Festuca-Brometea zur Ordnung *Festucetalia valesiaca* zu stellen sind und damit klar von der pannonisch getönten Ordnung *Stipo-Festucetalia pallentis* geschieden sind.

6 Literatur

- Dobner M. (2007): Federgräser (*Stipa* L., *Poaceae*) in Nordtirol/Österreich: Beitrag zu Taxonomie, Verbreitung und Gefährdung. Veröff. Tiroler Landesmus. Ferdinandeum 87/2007: 5-40.
- Ellmauer Th. (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensräume des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH. Wien.
- European Commission DG Environment (2013): Interpretation Manual of European Union Habitats. EUR 28, Brussels.
- Kielhauser G. (1954): Die Trockenrasengesellschaften des Stipo-Poion xerophilae im oberen Tiroler Inntal. In: Festschrift für Erwin Aichinger, Angewandte Pflanzensoziologie Band 1, Springer Wien: 646-660.
- Maier M., Neuner W. & A. Polatschek (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg, Band 5. Tiroler Landesmuseen Ferdinandeum.
- Mucina L. & J. Kolbek (1993): Festuco-Brometea. In: Mucina L., Grabherr, G. & Th. Ellmauer (Hrsg.): Die Pflanzengesellschaften Österreichs, Teil 1: Anthropogene Vegetation. G. Fischer, Jena/Stuttgart/New York: 420-492.
- Nadler K., Niklfeld H., Wittmann H. & L. Schratt-Ehrendorfer (2012): Vorschläge für FFH-Nachnominierungen in Österreich, Teil 2: Lebensräume.
- Niklfeld H. (1979): Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Kalkalpen. Stapfia 4.
- Pils, G. (1981): Karyologie und Verbreitung von *Festuca pallens* HOST in Österreich. Linzer biol. Beitr. 13/2: 231-241.
- Polatschek A. & W. Neuner (2013): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg, Band 7. Tiroler Landesmuseen Ferdinandeum.
- Protect (2012): Vorschläge für FFH-Nachnominierungen in Österreich, Teil 1: Arten.
- Ssymank A., Hauke U., Rückriem Ch. & E. Schröder (1998): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Schriftenreihe Landschaftspfl. & Naturschutz 53.
- Stallegger M., Lener, F., Nadler K. & M. Proschek-Hauptmann (2012): Natura 2000 Schattenliste 2012 – Evaluation der Ausweisungsmängel und Gebietsvorschläge. Umweltdachverband, Wien.

